

Linienbänder aus, die einander oft abschneiden und unterbrechen. Der uppländische Runensteinstil sowie der Urnesstil sind im sogenannten mittelskandinavischen Stil zusammengeschlossen. Sein Zentrum ist Uppland, doch ist er auch auf Öland, Gotland und Bornholm vertreten; bei ihm finden wir einen weicheren Rhythmus der Linienführung. Auf Grund der Ornamentik läßt sich für die Runensteine keine relative Chronologie ermitteln, und auch in bezug auf die absolute Zeitstellung teilt man nicht mehr die Erwartungen früherer Jahre. Nur sehr wenige Steine, die sich unmittelbar auf historisch bekannte Ereignisse beziehen, sind genauer zu datieren.

Eggers, Hans Jürgen: Einführung in die Vorgeschichte. München (R. Piper u. Co.) 1959. 318 Seiten mit 30 Karten und Bildtafeln. Leinen 11,80 DM.

Für die Reihe der wissenschaftlichen Taschenbücher in der Sammlung Piper schrieb E. eine Einführung, die in leicht faßlicher Form bei flottem Stil viele Probleme unserer Wissenschaft darstellt. Wenn der Verf. die Bezeichnung „Vorgeschichte“ wählte, weil dieser Ausdruck „am häufigsten gebraucht wird“, so sollte das keine Veranlassung sein, das logischere Wort „Urgeschichte“ zu gebrauchen, denn E. betont mit Recht, daß eines der Hauptziele in der künftigen Forschung die historische Deutung der Bodendenkmäler sei, das ist dann eben keine „Vorgeschichte“. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte wird ausführlich die Chronologie, sowohl die relative wie die absolute, behandelt und dabei die überragende Bedeutung von O. Montelius betont. Das Problem der sog. ethnischen Deutung gab Veranlassung, auf die wenig erfreuliche Kontroverse Schuchhardt-Kossinna einzugehen, wobei die menschlichen Eigenschaften Kossinnas nicht eben gut wegkommen, seiner wissenschaftlichen Bedeutung aber trotz aller Kritik, gerechte Würdigung gezollt wird. Schuchhardt wird eine Würdigung zuteil, die ein schöner Beitrag zu seinem 100. Geburtstag ist.

Feustel, Rudolf: Bronzezeitliche Hügelgräberkultur im Gebiet von Schwarza (Südthüringen). Bd. 1 der Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens, herausgegeben von G. Behm-Blancke. Weimar (Hermann Böhlhaus Nachf.) 1958. 104 Seiten mit 5 Abb. im Text und 57 Taf. Halbl. 28,50 DM.

Sorgfältige und erfolgreiche Rettungsgrabungen an bronzezeitlichen Hügelgräbern bei Schwarza, Kr. Suhl, brachten ganz neue Erkenntnisse zur Kultur dieser Zeit, veranlaßten aber gleichzeitig den Verf., einen Überblick über die einwandfreien Fundkomplexe in ganz Südthüringen mit Oberhessen und den benachbarten fränkischen Gebieten, d. h. im Lande westlich einer Linie Eisenach-Coburg, zu geben. Diesen Raum faßt er zu einer Fulda-Werra-Gruppe innerhalb der süd-